



FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG UND PRAKTISCHE ERFAHRUNGEN

Das Deutschlandstipendium fördert
junge Talente

ROBERT HAHN





Christin Fischer ist rundum zufrieden mit ihrem Studium der Rechtswissenschaften. Sie interessiert sich besonders für das Arbeits- und Unternehmensrecht. Nach sieben Semestern Jura bereitet sich die Einundzwanzigjährige nun auf das erste Staatsexamen vor. Während dieser Zeit konnte sich die Studentin ganz auf das Studium konzentrieren und dazu noch viele praktische Erfahrungen sammeln – dank des Deutschlandstipendiums.

Nach ihrem Abitur 2013 stand Christin Fischer vor der großen Frage, was sie studiert und wo. Von ihrem Wohnort in Wesel am Niederrhein aus pendelte sie zu verschiedenen Universitäten und besuchte dort Vorlesungen. Sie entschied sich schließlich für ein rechtswissenschaftliches Studium in Köln. »An einem Informationsstand habe ich ganz zufällig vom Deutschlandstipendium erfahren«, erinnert sie sich. Die Möglichkeit, sich auf ein Stipendium zu bewerben, hatte sie schon vorher erwogen. »Das ist schon ein entspannteres Studieren, wenn man nicht gleichzeitig für den Gelderwerb sorgen muss.«

Hand in Hand für Spitzenleistungen

Das Deutschlandstipendium fördert seit dem Sommersemester 2011 mit 300 Euro monatlich Studierende, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt. Die Hälfte des Stipendiums bezahlt der Bund und die andere Hälfte private Stifter.

Voraussetzung für das Stipendium sind gute Studienleistungen, aber auch die Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen und Hindernisse im eigenen Lebens- und Bildungsweg erfolgreich zu meistern. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten erhalten für mindestens zwei Semester und höchstens bis zum Ende der Regelstudienzeit ein Fördergeld von monatlich 300 Euro, unabhängig von einem sonstigen Einkommen und zusätzlich zu BAföG-Leistungen. Die Förderung soll ihnen helfen, sich erfolgreich auf ihre Hochschulausbildung konzentrieren zu können. Zum Wintersemester 2016/17 unterstützt die Universität zu Köln insgesamt 332 Studierende mit einem Stipendium, 319 davon mit dem Deutschlandstipendium.

Kontakt zum privaten Förderer

Besonders begeistert Christin Fischer der enge Kontakt zu ihren Förderern, der Kanzlei von der Seipen & Steinberg, die sich auf Arbeitsrecht und italienisches Recht spezialisiert hat: »Mir gefällt, dass das Stipendium durch diesen Kontakt auf das jeweilige Studienfach abgestimmt ist. Da ist es leichter sich über spätere berufliche Möglichkeiten auszutauschen oder ein Praktikum

zu machen.« Mit ihrem Abiturzeugnis bewarb sich die Studierende für das Stipendium. Sofort suchte sie den Kontakt zur Kanzlei. »In den ersten Semestern haben wir uns immer nur zum Semesterende kurz über die vergangenen Monate ausgetauscht. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt noch nicht die Qualifikation, um als Werkstudentin in der Kanzlei arbeiten zu können.« Am Ende des dritten Semesters trat sie eine Stelle in der Kanzlei an. »Man hat mit dieser Praxiserfahrung dann weniger Schwierigkeiten im Referendariat«, so Fischer. »Wie ein Schreiben an ein Gericht aufgebaut ist, lernt man im Studium nicht.« Inzwischen darf sie solche Schreiben selbst aufsetzen, Gerichtsentscheidungen recherchieren und ihre Arbeitskolleginnen zum Gericht begleiten. Der Kontakt zu ihrem Förderer ist das, wovon Christin Fischer glaubt am meisten zu profitieren: Die Einblicke in den Arbeitsalltag, der Erwerb praktischer Fähigkeiten und der Ausblick auf Karrieremöglichkeiten – all das hat ihr das Deutschlandstipendium gebracht.



MEHR INFOS
www.stiftung-studium-lehre.uni-koeln.de/9538.html